



Steife Brise



Windrichtung im November:

Zur Diskussion:

Das Jahr 2010 -
ein Resümee

Seite 3

Gesundheits- politik:

Die Solidarität in
der Gesundheits-
politik bleibt auf
der Strecke

Seite 4

Wir stellen uns vor:

Cristian ‚Pogo‘
Pogorelic

Seite 5

Distrikts- mitglieder- versammlung:

Uni-Ausbau und
Bürger/innen-
beteiligung

Seite 6

Dies & Das:

Geburtstage,
Termine und
Kontakte

Seite 7-8

Einladung zur Jahresabschlussfeier

mit Ehrungen

Am Dienstag, 30.11.2010

19:30 Uhr

Kreishaus Helene-Lange-Straße 1

4. Stock (mit Fahrstuhl erreichbar)

Bus: 5er, Haltestelle Bezirksamt Eimsbüttel

Essen - Getränke - Gespräche

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir nähern uns dem Jahresende und blicken zurück (auf Seite 3 mit dem Diskussionsbeitrag) und nach Vorne (mit einer Analyse zur Gesundheitspolitik) - und wir wollen das Jahr 2010 wie jedes Jahr beschließen: Mit unserer großen **Jahresabschlussfeier** Ende November.

Am Dienstag, den 30.11. werden wir ab 19:30 Uhr im Kreishaus Helene-Lange-Straße 1 im vierten Stock nicht nur unsere Jubilare (zehn bis 65 Jahre Parteimitgliedschaft) ehren, sondern auch die Gelegenheit haben, gemeinsam ins Gespräch zu kommen und lecker zu Speisen und zu Trinken.

Wir werden im vierten Stock des Kreishauses (auch problemlos mit dem Fahrstuhl zu erreichen) die Räumlichkeiten vorweihnachtlich schmücken und mal nicht in Versammlungsatmosphäre beieinander sein.

Der gesamte Vorstand und die Mandatsträger (Bürgerschaft und Bezirksversammlung) werden wie Delegierte und „einfache“ Mitglieder vor Ort sein.

Anschließend haben wir noch eine Vorstandssitzung (7.12.) und machen dann eine vierwöchige Pause - im Januar geht es dann weiter. Was das Thema der Januar-Mitgliederversammlung sein wird, ist

noch unklar, aber wir haben für das nächste Jahr verschiedene spannende Themen auf dem Plan: Gesundheits-, Umwelt-, Migrations-, Renten-, Außenpolitik oder Bürgerrechte (Internet und Datenschutz) sind nur einige Bereiche, um die wir uns kümmern wollen.

Ja, und das **Jahr 2011** bringt auch die innerparteilichen Kandidat/innen-Vorwahlen und das Ausarbeiten eines Wahlprogrammes für 2012 (voraussichtlich!) mit. Auch hierzu werden wir bald mehr diskutieren und informieren.

Das eines ist bei all dem Politischen doch klar: Wir wollen weiterhin offen und transparent miteinander umgehen. Dazu gehört es ausreichend zu informieren (u.a. durch die Steife Brise oder Veranstaltungen) und unsere Mitglieder bei Diskussionen und Entscheidungen einzubinden.

*Herzliche Grüße
Die Steife Brise
Redaktion*

Zur Diskussion: Das Jahr 2010 - ein Resümee

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wir blicken auf elf Monate zurück, in denen wir besondere Ereignisse erlebt und ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben.

Politisch waren wir in Hamburg im Frühjahr und im Frühsommer mit zwei Volks- bzw. Bürgerbegehren beschäftigt. Die Schulreform mit einer Verlängerung der 4jährigen auf die 6jährige Grundschule (Primarschule) wurde aufgrund des Engagements einer Volksinitiative mit dem verwirrenden Namen „Wir wollen lernen“ (wollen die anderen nicht lernen?) und nicht selten irritierenden Argumentationen („Es gibt keinen wissenschaftlichen Beleg dafür, dass längeres Lernen in der Grundschule zu besseren Lernergebnissen führt“ - sehr wohl gibt es Hinweise darauf, dass ein längeres gemeinsames Lernen in integrativen Klassen nicht nur gut umsetzbar ist, sondern auch zu einem weniger selektiven und damit sozial gerechteren Schulsystem führt) verhindert.

Ebenso ging der Versuch der Umgestaltung des Isebekkanals am Hoheluftbahnhof durch den Einsatz einer Bürgerinitiative ins Leere - hier stand ein eigentlich guter Ansatz (ein neues Gebäude statt eines verfallenden Containers

und ein neuer, freundlicher Platz) einer verhedderten Situation (Stadt, Bezirk, Partei, Bürgerinitiative) und Auseinandersetzung um die Höhe des geplanten Gebäudes, des Verlustes von Flora und Fauna am Bahndamm wie auch die Frage des Zugangs zum Kanal gegenüber.

Eine Lehre haben wir aus diesen beiden Ereignissen gezogen: Wir müssen in Zukunft nicht nur rechtzeitig Bedenken von Bürgerinnen und Bürgern erkennen, sondern auch gemeinsam gute Ideen entwickeln und diese verständlich und ansprechend nach Außen kommunizieren.

Viele bundespolitische Themen beschäftigten uns im Jahr 2010. Da sind vor allem die politischen Entscheidungen der CDU/FDP-Regierung zu nennen, die konträr zu unseren, aber auch den Ansichten vieler Menschen in unserem Lande stehen: u.a. der Bruch des Atomkonsenses (Laufzeitverlängerung und Schwächung alternativer Energien), die Reformen in der Gesundheitspolitik (siehe auch den Beitrag in diesem Heft) und die unzureichenden Schritte zur stärkeren Regulierung der Finanzmärkte.

Daneben hat die öffentlichen Debatten - und in unserer Partei - eine andere, eine teilweise unsäglich geführte

Diskussion erfasst: Thilo Sarrazin und die „Integrationspolitik“. Nicht nur, dass Sarrazin (Titel seines Buches: „Deutschland schafft sich ab“) und seine Befürworter mit dem erhobenen Finger auf eine Gruppe in unserer Gesellschaft zeigen, die ein fester Bestandteil dieses Landes (seit den 1960er Jahren) sind: türkischstämmige Migranten und islamische Mitbürger/innen, und dieser Gruppe pauschal Bildungsverweigerung vorgeworfen.

Nein, es setzt sich ein Diskurs fort, mit dem Menschen, die zu den unteren sozialen Schichten gehören, die einen niedrigen Bildungs- und Ausbildungsstand besitzen und nicht oder kaum auf dem Arbeitsmarkt einsetzbar sind, diffamiert und an den Pranger gestellt werden. „Ihr verweigert Euch“, „ihr lebt auf die Kosten anderer“ oder „ihr isoliert Euch“ - so oder ähnlich schallt es durch die politischen und medialen Foren und dabei werden die Augen vor den eigentlichen Ursachen für die sozialen Schief lagen unserer Gesellschaft verschlossen.

Fortsetzung Seite 6

„In Zukunft mehr und offener auf die Bürger zugehen“

Was ist Deine Meinung zum Thema?

Diskutiere mit!

Emails an: tredeo@web.de

Die Solidarität in der Gesundheitspolitik bleibt auf der Strecke!

Der „Herbst der Reformen“ hat uns auch Veränderungen in der Gesundheitspolitik beschert. Und eins ist überdeutlich: der einmal eingeschlagene Weg - die Finanzierung unseres Gesundheitssystems zunehmend auf dem Rücken der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auszutragen - wird fortgeführt.

Das für 2011 erwartete Finanzierungsloch bei den gesetzlichen Krankenkassen soll mit steigenden Arbeitnehmeranteilen, Zusatzbeiträgen und -prämien gestopft werden. Genauer gesagt: Der Beitragssatz für Kassenmitglieder wird ab 2011 wieder auf 8,2% steigen. Auch der Arbeitgeberanteil wird auf 7,3% angehoben, aber dort festgeschrieben mit dem erklärten Ziel, ihn zukünftig zu deckeln.

Diese Abkehr vom Solidaritätsprinzip in unserer Gesundheitsversorgung ist untragbar. Darüber hinaus dürfen die Gesetzlichen Krankenkassen Zusatzbeiträge einfordern, die bis zur Höhe von 2% des sozialversicherungspflichtigen Einkommens ohne Sozialausgleich erhoben werden können. Zudem sind unbegrenzte Zusatzprämien - wenn auch mit Sozialausgleich - möglich.

Begründet werden die Maßnahmen mit steigenden Gesundheitskosten - zum einen für die Anhebung der Arzthonorare und zum anderen für steigende Krankenhauskosten. Die Bundesregierung weist zudem darauf hin, dass die demografische Entwicklung und der medizinisch-technische Fortschritt für die steigenden Kosten im Gesundheitswesen verantwortlich sind.

Aber reicht der Verweis auf diese gesellschaftlichen Entwicklungen aus, um die jüngsten Kostensteigerungen zu erklären? Ein Blick auf die Sachlage lässt eher vermuten, dass sich hier zunehmend und massiv Interessengruppen durchsetzen. Und die Regierung - allen voran FDP-Bundesgesundheitsminister Rösler - gehen den Weg des geringsten Widerstands. Rösler will sich nicht (entgegen der eigenen Worte!) mit den Lobby-Gruppen anlegen. Da ist es doch einfacher, höhere staatliche Zuschüsse in Kauf zu nehmen und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer mehr zu belasten.

Und gedreht wird bei diesen Reformen nur an den Stellschrauben der Gesetzlichen Krankenversicherung. Von einer **Bürgerversicherung** entfernen wir uns zunehmend. Und das drückt den vielleicht größten Mangel an Solidarität in unserer Gesundheitsversorgung aus: Solidarität muss wieder grundlegendes Prinzip unserer Gesundheitspolitik werden! Und das geht nur, wenn die Arbeitgeber zu gleichen Anteilen in die Pflicht genommen werden, der Kampf mit den Lobby-Gruppen aufgenommen wird und alle Bürgerinnen und Bürger in einer Versicherung zusammengeschlossen werden.

Kristin Biesenbinder (E-Süd Vorstand)

„Die Abkehr vom Solidaritätsprinzip ist untragbar.“

Wir stellen uns vor!

Heute: Cristian „Pogo“ Pogorelec, Organisations-Leiter SPD E-Süd

Alter: 33

Ausbildung: Werkzeugmechaniker Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik

Berufliche Tätigkeit: Anlagenwart/Maschinenbediener im Presswerk

In der Partei seit: September 2005

Aktiv seit: November 2008

Was motivierte Dich zum Parteieintritt?

Da ich das politische Geschehen schon immer interessiert verfolgt habe, war es für mich der logische Schritt, sich einer Partei anzuschließen.

Was motiviert Dich heute an der Parteiarbeit?

In Zeiten schwindender Gerechtigkeit und Solidarität in unserer Gesellschaft ist es von großer Wichtigkeit, sich für diese Ideale einzusetzen. Hinzu kommen aktuelle Themen wie der Atomausstieg und Migration.

Was ist für Dich politisch wichtig in Eimsbüttel?

Mit den Bürger/innen vor Ort in Kontakt treten. Diese nach Missständen und ihren Veränderungswünschen fragen, und die daraus gewonnenen Erkenntnisse im Idealfall positiv umsetzen. Aber auch Kontakt zu Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, etc. suchen.

Was machst Du außer Politik in Deiner Freizeit?

Kaffee trinken/Freunde treffen, Essen gehen, Kochen und Sport.

Dein/e Lieblingsort/e in Eimsbüttel?

Café La Paz und Café D'Agostino im Heußweg.

Fortsetzung „Zur Diskussion“:
Das Jahr 2010 - ein Resümee (von Seite 3)

Denn eines darf nicht übersehen werden: Erstens sagt niemand (vernünftig Denkender) in Deutschland, dass es **keine** spezifischen Probleme im Zusammenhang mit Menschen gibt, die bestimmten Migrationsgruppen zuzurechnen sind, und niemand heißt es gut, wenn sich jemand verfassungsfeindlich oder den liberalen Grundrechten zuwider verhält.

Aber, zweitens, gibt es und sollte es keinen Gegensatz zwischen „uns“ und „ihnen“, zwischen „Deutschen“ und „Ausländern“ oder zwischen Menschen mit unterschiedlichen (oder keinen!) Religionszugehörigkeiten geben.

Meines Erachtens müssen wir sehr aufpassen, dass wir als Sozialdemokrat/innen - die für Bildungschancen und gleiche Aufstiegsmöglichkeiten, aber auch für die Betonung von Werten wie Gemeinschaft und Solidarität stehen - nicht in eine Falle tappen, eine Falle, die uns diejenigen stellen, die von „das muss doch mal gesagt sein“ oder „endlich mal Klarheit reden dürfen“ sprechen. Niemand ist gegen eine klare und ehrliche Analyse von Problemen - aber eben eine Analyse (und

keine populärwissenschaftlichen oder populistischen Aussagen) und daraus resultierende Lösungsschritte.

Aber eine Zunahme (wie der Soziologe Heitmeyer unlängst feststellte) „gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit“ in der deutschen Gesellschaft (gegenüber „dem Islam“) sollte uns doch endlich zu Denken geben!

Kein Polarisieren zwischen Deutschen und Migranten, sondern die befreiende Erkenntnis, dass verschiedene Lebensweisen und Kulturen, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund, Religionsgläubige und Atheisten gemeinsam und untereinander („interkulturell“) leben. Das ist Deutschland - und das wird Deutschland in Zukunft noch viel mehr sein. Dieses Deutschland sollten wir uns trauen zu verinnerlichen - und politisch zu vertreten.

Dieses Trauen, dieser Mut in den Debatten zur Gesellschafts- und Migrationspolitik - das gilt für Vieles für das Jahr 2011 (und darüber hinaus). Haben wir den Mut, auch mal wieder Gewagtes zu formulieren, zu alten Wur-

zeln zurückzukehren (was ist z.B. mit der SPD als Friedenspartei!) und neue Visionen (ja! Visionen) haben zu können.

Denn nur dann, und damit schließe ich diesen kleinen Rückblick auf das Jahr 2010, haben wir als SPD wieder die Chance auch als wirkliche Alternative zu anderen Parteien wahrgenommen - und dann auch wieder vermehrt gewählt zu werden.

*Mit sozialdemokratischen Grüßen
Oliver Trede
(Distriktvorsitzender)*

„Eine Zunahme „gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit“ sollte uns doch endlich zu Denken geben!“

Termine

Arbeitskreis Grundsatzfragen

Do, 25.11.2010, 19:00 Uhr
Kreishaus, 4. Stock
Thema: Migrations- und Integrationspolitik

Jahresabschlussfeier

Di, 30.11.2010
19:30 Uhr
Kreishaus Helene-Lange-Straße 1, 4. Stock (mit Fahrstuhl erreichbar)
Essen - Getränke - Gespräche

Distriktvorstandssitzung

Di, 7.12.2010
19:30 Uhr
Kreishaus 4. Stock

Weihnachtspause

Distriktvorstandssitzung

Di, 4.1.2011
19:30 Uhr
Kreishaus 4. Stock

Distriktsmitgliederversammlung (öffentlich, auch für Nicht-Mitglieder)

Di, 25.1.2011
20 Uhr
Kreishaus 5. Stock
Thema folgt

Kontakte im Distrikt E-Süd

Distriktvorsitz:

Oliver Trede

Fon: 40 19 53 63
Mail: tredeo@web.de

Stellv. Distriktvorsitz

Petra Löning

Fon: 49 10 339
Mail: petraloening@web.de

Redaktion Steife Brise

Jule Kaspras

Fon: 42 10 62 04
Mail: julekas@mac.com

Arbeitskreis Grundsatzfragen/Migration

Oliver Trede

Fon: 40 19 53 63
Mail: tredeo@web.de

Arbeitskreis Politik vor Ort

Kristin Biesenbender

Fon: 46 06 94 90
Mail: kristin.biesenbender@web.de

Geburtstagswünsche

Wir gratulieren zum Geburtstag im November und wünschen viel Gesundheit.

Rolf Hanisch, Uwe Bahnweg, Wolf-Dieter Krebs, Rolf Bohm, Bärbel Löffler, Mathias Domhardt, Beate Pflugbeil, Eckhard Krause, Gisela Matthees, Martin Schäfer, Wolf Pohl, Jens Hahlbrock, Hüsamettin Güler, Matthias Schumann, Frank Schmidt, Gerd Kleinmagd, Richard Owusu-Hillmann, Monika Menze, David Skornia, Eike Westermann, Gudrun Schminke, Thorsten Schubert, Ekke Martin Wöhl, Dennis Heinbokel, Sören Tomasek, Niklas Mäder, Simone Jumpertz, Katja Ifland, Moritz Metzler, Patrick Kummerfeld, Janosch Dolber, Elizabeta Nikolov, Hans Wille, Sandra Kobs, Corinna Peil, Harald Wellmann, Matthias Hänsch,

Und ganz besonders herzliche Grüße zum runden Geburtstag senden wir:

Hans-Jörg Jacobus zum 70. Geburtstag
und zum 92. Geburtstag: Joachim Bluhm!

Steife Brise

Redaktion:
Oliver Trede & Jule Kaspras
SPD-Distrikt Eimsbüttel-Süd
Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH
Vertrieb: Per Email oder Post
Druck: K-Kubrik, Aufl.: ca. 160

<http://eimsbuettel-sued.spd-hamburg.de>

Was sonst noch?

Der **Ausbau der Universität Hamburg** in Eimsbüttel steht an. Zurzeit befinden sich der Bezirk, die Stadt und die Universität in der Orientierungsphase: Der genaue Zeitplan der Umbaumaßnahmen, die konkreten Sanierungen/Bebauungen und die Beteiligung der Bürger/innen sind die aktuellen Themen.

Am **30.11. findet eine öffentliche Auftaktveranstaltung** zur Bürger/innenbeteiligung statt. Unter dem Motto „Uni baut Zukunft“ stehen die Senatorin für Wissenschaft & Forschung (H. Gundelach), der Präsident der Universität (D. Lenzen) und der Bezirksamtsleiter (T. Sevecke) dem Publikum Geomatikum, Hörsaal 1, Bundesstraße 55, Rede und Antwort.

Wir als Partei werden uns die nächsten Wochen (u.a. auf dem Distriktswochenende (19.-21.11.) und dem Vorstand im Dezember) Gedanken machen und dann mit den beteiligten Akteuren in Austausch treten.

Wir halten Euch auf dem Laufenden – Workshops und Veranstaltungen wird es ab Anfang Januar geben.